

# Halle und Umgebung.

Halle, den 5. Juni 1916.

## Das Geständnis des Mörders Winkler.

Wie schon kurz berichtet, hat der inzwischen festgenommene, seit dem 27. April 1916 fahnenflüchtige Polizeier Winkler der hiesigen Kriminalpolizei ein umfassendes Geständnis über den Mord an dem Züchler Sebide abgelegt.

Zunächst schwabte über der grauen Tat völliges Dunkel. Der sofort nach Bekanntwerden des Mordes eingeleiteten, fieberhaften Tätigkeit der hiesigen Kriminalpolizei gelang es bald, eine Anzahl von Personen festzustellen, zu denen Sebide durch sein Trüdelgeschäft in Beziehung gestanden hatte. Ergründet wurden die Beziehungen einzelner dieser, doch zu dem geschäftlichen Kundenkreis des Sebide mehrere Frauenspersonen mit ihrem mütterlichen Angehörigen hinstanden, mit denen Sebide persönliche Verkehrsgelagen hatte. Andererseits wurde festgestellt, daß Bertalan oder andere dem Sebide gehörige Sachen, die leicht dem Täter zum Verdrägen werden konnten, nicht fehlten. Es war von vornherein lediglich anzunehmen, daß wenn ein Raubmord vorlag, worauf der ganze Befund und die Umstände der Tat schließen ließen, es dem Mörder lediglich auf Bargeld angekommen war. Die Spuren des Täters, der an der Mordstelle keinerlei Gegenstände, die zu seiner Ermittlung beitragen konnten oder Fingerabdrücke zurückgelassen hatte, wurden ganz besonders dadurch verwischt, daß der Mord, der am Sonntag geschah sein mußte, erst am nächstfolgenden Mittwochs abend entdeckt wurde. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß zu den zahlreichsten Personen, die mit Sebide im Verkehr standen, auch Winkler gehörte. Bei einer Nachprüfung des Trüdelbuches des Ermordeten ergab sich, daß Sebide dem Winkler zwei Darlehen von je 10 Mark gegeben hatte. Durch weitere umfangreiche und schwierigere Nachforschungen wurde festgestellt, daß Winkler am Sonntag, den 14. Mai, abends — dem Mordtage — in hiesigen Geschäftsräumen in weiblicher Begleitung größere Zechen gemacht hatte, trotzdem er am Morgen desselben Tages nur über geringe Barmittel verfügte. Aufstehend war auch, daß Winkler seit dem 15. Mai aus Halle verschwunden war.

Es wurde inzwischen ermittelt, daß er schon vor seinem Heeresintritt Fahrdrück gestohlen und seit der Fahnenflucht bis zum 14. 5. mehrere auswärts gestohlene Fahrdrück hier verkauft hatte. Diese konnten noch lidergestellt werden. Es mußte angenommen werden, daß Winkler derartige Diebstähle fortsetze, um aus dem Erlös seinen Unterhalt bestreiten zu können. Darauf wurde in einem an alle Polizeibehörden Deutschlands unverzüglich überfahrenden Ausfahrenden mit dem Bisthofs des Bedächtigen auf diesen besonders als dem vermeintlichen Täter hingewiesen. Die Spur Winklers führte nach Leipzig, wo er auch, wie festgestellt wurde, in mehreren Gasthäusern, zuletzt in Begleitung einer Frauensperson aus Halle unter falschem Namen gewohnt hatte. Nachrichten von letzterer an hiesige Personen wurden abgefangen. Am 1. d. M. gelang es dann der Leipziger Kriminalpolizei Winkler und die in seiner Begleitung befindliche Frauensperson aufgrund der genauen Personalbeschreibung der hiesigen Polizei festzunehmen. Bei seiner Vernehmung in Leipzig bekennt Winkler den Mord auf das Entschiedenste, gab aber eine große Anzahl Fahrdrückdiebstähle, zu dem Bemerkten, daß er tatsächlich aus dem Verkauf der gestohlenen Räder seine und seiner Begleiterin Unterhalt bestreiten habe.

Er wurde dann durch hiesige Kriminalbeamte hierher überführt und bequeme sich erst nach langem Leugnen dem Kriminalkommissar Boimode gegenüber, unter der Bedingung des zahlreichsten gegen ihn gesammelten Beweismaterials, zu einem vollen Geständnis. Nach seinen Angaben hat er den Sebide am Sonntag, den 14. 5. abends zwischen 8 und 9 Uhr, in dessen Wohnung aufgesucht. Bei Sebide drängte er die Zahlung des geschuldeten Geldes an, te er mit ihm, nachdem sie gemeinschaftlich Abendbrot gegessen hatten, in einem Wohnzimmer geratet. Darauf will Winkler ein frei in der Stube herumliegendes Beleg ergriffen und damit auf Sebide eingeschlagen haben. Nachdem dieser bewußtlos auf dem Fußboden des Schlafzimmers gelegen habe, will er aus dem ihm bekannten Werkze des Sebide, einem unverstehenen Löffel, 50 Mark in Papierfahndrucke erhalten und die Wohnung verlassen haben. Letztere will er verschlossen und den Schlüssel auf dem Wege nach der Geisstraße fortgeworfen haben.

Winkler, ein früherer, bereits mehrfach vorbestrafter Züchler, ist der königlichen Staatsanwaltschaft inzwischen zugeführt worden.

## Ueber Feuerungsmaßnahmen

oid heute im Stadivordnetungskollegium gesprochen werden. Für diese Sitzung hat der forschrichtliche Verein folgende Vorschläge unterbreitet, die auch jetzt noch als zeitgemäß und beachtenswert den Stadtvötern zur Berücksichtigung empfohlen werden:

1. Die bereits in unserer Entschickung vom 1. Nov. 1915 verlangte Einrichtung von Volksspeicheln in verschiedenen Stadtteilen ist jetzt dringend zu fordern. Es kommen dabei auch fahrbare Küben in Betracht.

2. Die Verteilung aller Lebensmittel muß nach der Kopfzahl erfolgen. Das Fleisch ist gerodet.

3. Die Fleischspezialität bei Privaten müssen zum Teil wenigstens auf den Fleischspezialgeräten oder umgetauscht werden.

4. Um dem Andränge an den Fleischläden, namentlich Sonnabends zu wehren, empfiehlt sich, den Fleischverkauf schon am Freitag frei zu geben.

5. Die Zahl der Butterverkaufsstellen muß enorm vermehrt werden. (In Waidenburg sind 320 solcher Verkaufsstellen!)

6. Ebenso ist es nicht einzusehen, weshalb nur an einer Stelle die Abgabe von Eier erfolgt.

7. Die Einkommensgrenze von 2700 M. bei der Verteilung von Nahrungsmitteln durch die Stadt muß erhöht werden.

8. Eine städtische Schweineanstalt und Kaninchenzuchtanstalt ist einzurichten.

9. Die Verteilung der Feuerungskommission aus den Kreisen der Verbraucher ist notwendig. Man sollte auch Frauen hinzuziehen.

10. Sobald es möglich wieder Brotzusatzmarken, zunächst für die schwer körperlich Arbeitenden und die im Wachstum befindlichen Personen auszugeben.

11. Die Verteilung der Kartoffeln hat in größeren Mengen auch an die Familien mit höherem Einkommen zu erfolgen. Eine Menge von 6 Pfund pro Woche ist, zumal bei dem hohen Absatz, zu wenig. Die Verteilung nach dem Einkommen ist unangebracht.

12. Einkommenslose Personen, die nur in faßber Bepflegung stehen, müssen Butter- und Fettkarten gegeben werden.

Die geistige Gesamtverantwortung des Vereins hat diese Vorschläge nochmals geprüft und deren Durchführbarkeit als notwendig bezeichnet, wenn den Wünschen der Bürgererschaft entsprochen werden soll.

## Erntefrüherhebung im Jahre 1916.

Die Bekanntmachung des Bundesrats vom 18. Mai 1916 ernennt die Vornahme einer Erntefrüherhebung in der Zeit vom 1. bis 20. Juni 1916 an, mit deren Durchführung im Stadtbereich Halle des Statistisches Amt beauftragt worden ist. Es sind festzustellen die Erntefrüher beim selbstmässigen Anbau von:

- Winter- und Sommerweizen,
- Spels — Dinkel, Gerste — sowie Emmer und Einkorn (Winter- und Sommerfrucht),
- Winter- und Sommerroggen,
- Gerste (Winter- und Sommerfrucht),
- Mangrodeln,
- Dalce,
- Milchfrucht,
- Süßholzwurzeln — rein oder im Gemenge mit Gerste oder Hafer zur Grünfütterungsgewinnung —, Lupinen (zum Untermischen zur Grünfütterung oder Körnergewinnung), Erbsen und Bohnen, Erbbsen (Stangen-, Wulstbohnen), Linen, Senf (Sauer- und Süßsenf), Weizen zur Körnergewinnung, Delfrüchten — Raps und Rüben, Weizen, Datteln, Sonnenblumen u. a. —,
- Gespinnstfasern — Flachs (Lein), Hanf —,
- Kartoffeln,
- Zuckerrüben,
- Butterrüben — Runkelrüben, Kohlrüben (Bodenfahndruck),
- Äpfeln), Wasserrüben, Herbstrüben, Spetobrühen (Turbinen),
- Wägen (Kerzen),
- Gemüsen zur menschlichen Nahrung,
- Getreidepflanzen zur Grünfütterung und Heugewinnung — Acker aller Art, auch mit Beimischung von Gräsern, Luzerne und andere Geradella als Hauptfrucht, Eparsete usw. auch in Mischung —,
- sowie die Bewässerungs- und anderen Weisen, die gesamten bestellten und nicht bestellten Ackerflächen und die Weidelande.

Die mit der Befragung des Betriebsinhaber oder ihrer Stellvertreter beauftragten Erhebungsgorgane sind bei der Ermittlung nach Kräften zu unterstützen, da diese Aufnahme als Grundlage für die Schätzung der zu erwartenden Ernte von großer Wichtigkeit und Bedeutung ist.

Die mit der Aufnahme betrauten Personen sind besaf, zur Ermittlung richtiger Angaben über die Erntefrühen die Grundstücke der zur Angabe Verpflichteten zu betreten und Messungen vorzunehmen, auch hinsichtlich der Größe der landwirtschaftlichen Güter oder einzelner Grundstücke Ausunft von den Gerchis- oder Stenerbüchern einzuholen.

Sollten Betriebsinhaber oder Personen, die selbstmässige Anbauflächen im Betriebe oder Beside haben, bei der Aufnahme übergegangen werden, so haben sie, falls bei ihnen bis zum 20. Juni 1916 keine Nachträge erhalten werden ist, ihre Angaben sofort nach diesem Zeitpunkt direkt an den Magistrat (Statistisches Amt) zu machen.

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die vorrätliche die Angaben, zu denen sie auf Grund dieser Befragung und der Ausführungsbestimmungen der Landeszentralbehörden verpflichtet sind, nicht oder unvollständig machen, oder unvollständig machen, werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark bestraft. Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die fehlerhafte die Angaben, zu denen sie auf Grund dieser Befragung und der Ausführungsbestimmungen der Landeszentralbehörden verpflichtet sind, nicht oder unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Geldstrafe bis zu dreihundert Mark bestraft.

## Herabsetzung der Rübepreise!

WTB. Berlin, 3. Juni. Der Zentral-Viehhandelsverband hat die ihm angeschlossenen Viehhändlerverbände ersucht, die Preise für Rübepel vom 1. Juni ab um 10 Mark bis 20 Mark für den Zentner herabzusetzen. Für schwere Rübepel (Wasserrübepel) und Doppelrübepel über 200 Pfund Lebendgewicht darf von jetzt ab nur noch 120 M. statt, wie bisher, 140 Mark für den Zentner bezahlt werden. Die Herabsetzung ist erfolgt, um für in letzter Zeit sehr stark hervorretretenen Mangel an Rübepel, der bei der Mangelhaftigkeit der Ernte zu werden droht, entgegenzutreten. Namentlich soll der Anreiz zur Mähung schwerer Rübepel, zu der auch viel Viehhändler nicht rüstet, werden, vermindert werden. Es darf erwartet werden, daß in allerhöchster Zeit auch die Schilfrübepel für Rübepel von den zuständigen Stellen entsprechend herabgesetzt werden.

## Verbleib zur Sammlung und Aufbewahrung von Obsternen von Döbbernen für die Delagewinnung.

A. Steinöbberne.

- Es sollen nur Kerne von Kirichen (auch Sauerkrühen), Pfämen und Zwetschen, Mirabellen, Melnclauden und Apfeln gesammelt werden.
- Wichtigere sind für die Delagewinnung wertlos.
- Die Kerne sollen von reifen Stämmen stammen. Die Kerne von unreifen Obst enthalten sehr wenig und schlechtes Öl.
- Die abgetriebenen Kerne sollen gereinigt und getrocknet sein.
- Das Trocknen der Kerne geschieht am besten an der Sonne, ansonsten bei gelinder Wärme auf dem Ofen. Es ist bei dem festgenommenen Verfahren Vorsicht geboten, daß die Kerne nicht rühen, da sie dann für die Delagewinnung nicht mehr zu brauchen sind.
- Es ist besonders darauf zu achten, daß die einzelnen Kerngattungen nicht vermengt werden und bereits getrennt zur Ablieferung an die Sammelstellen gelangen.
- Reife Kerne von getrocknetem und gedörrtem Obst können verwendet werden.
- Anhängende Reife von Fruchtstücken an den manelhaft gereinigten Kernen können schon in geringer Menge den Wert einer sonst guten Ware herabsetzen.
- Verfälschte Kerne sind völlig wertlos.
- Die Obstkerne müssen trocken und luftig aufbewahrt werden. In feuchten buntigen Orten tritt leicht Schimmelbildung und Verderben der Kerne ein. Regelmäßiges Durchschäufeln der angesammelten Kernmengen zunächst täglich, später in regelmäßigen Zeitabständen, ist rasam.
- Man vermeide kleine Einzellungen und Leseze die Kerne stets an die nächstgelegene Obstern-Sammelstelle des wasserländischen Frauenvereins. Bei Einzellungen von kleinen Mengen (100 kg. und noch weniger) stehen die Arbeits- und Frachtkosten in gar keinem Verhältnis zu dem gewinnbaren Wert.
- Aus 1000 kg. Kernern lassen sich höchstens 50 kg. Del gewinnen; nur die große Menge alter Kerne kann die Arbeit lohnen. Jeder Kern ist wichtig! Jeder jammle!
- Gewerbetreibende, Hausfrauen, Lehrer und Kinder und auch alle Einzelstehende sind ersuchen, die Obsternsammlung im Interesse unserer Versorgung mit Del zu fördern.

B. Kernobstkerne.

Es sollen von Kernobsternen lediglich Rübepelkerne gesammelt werden. Für Rübepelkerne gilt alles bei A unter Nr. 2, 3, 5, 8, 9, 10, 11, 12. Die Kerne der Rübepelkerne gefächelt lediglich an der Sonne oder durch Einwirken der Luft. Die Gefahr des Schimmelfäulens beim Lagern ist hier erhöhte, ein regelmäßiges Durchschäufeln deshalb unbedingt erforderlich. Andere Obstkerne als die oben genannten sind nicht zu sammeln.

## Wichtig für den Postversand.

Seit dem Einlehen der wärmeren Jahreszeit mehren sich wieder die Klagen der Zusender, daß Briefe mit leichtem Inhalt, wie Butter, Getten, Feinmehl usw. infolge mangelhafter Verpackung beschädigt einlangen. Solche Sendungen sind für den Empfänger nicht nur meist wertlos, sondern sie bedürfen auch viele andere Schäden, Briefe und Zeitungen sowie die zur Verbindung der Feldpostverbindungen dienenden Beutel. Es wird daher erneut darauf hingewiesen, daß Lebensmittel aus leicht schmelzbaren Stoffen während der warmen Jahreszeit nur in Viehhältern mit fest schließenden Deckeln verschickt werden dürfen, und daß Sendungen solchen Inhalts, wenn sie nur in Pappkästen oder dergleichen verpackt sind, von den Postanstalten unbedingt zurückgegeben werden müssen. Von der Verbindung von Butter und Fett ins Feld während der Sommermonate kann, wegen der leichten Verderblichkeit dieser Stoffe selbst bei ausreichender Verpackung, nicht dringend genug abgeraten werden. Briefsendungen (gewöhnliche freigegebene offene Briefe, Postkarten und Warenzettel) an die Postämter im Sommergebiet in Belgien und im Kommandanturbezirk Brügge sind künftig nicht mehr nach Brüssel postlagernd, sondern postlagernd Gent Südbahnhof zu richten. Die Aufschrift muß also folgendermaßen lauten: Herr M. K., Rue Royale 1, Gramme bei Denge. Durch die Etappen-Inspektion Gent postlagernd Gent Südbahnhof.

Vom Reichs-Kursbuch erdient Anfang Juli eine neue Ausgabe zum Preise von 2 M. 50 Pf. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen entgegen. Der Postbesitzer möge mehrere aufeinander folgende Ausgaben ein zurzeit ausgeben.

## Eisernes Kreuz.

Das Eiserne Kreuz ertheilt: Geheimer Rittmeister Kurt Zitzendach, Stud. phil., Sohn des Kaufmanns Traugott Zitzendach, auf dem östlichen Kriegsschauplatz; Stellvert. Intendantur-Sekretär Emil Berlein, Profuturist der K. Riechbühnen Montanperle A.-G., auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

# Kinder-Bekleidung

für Mädchen und Knaben in der Spezial-Abteilung  
in reichhaltigster Auswahl in allen Preislagen.

Kieler Kleidung für Mädchen und Knaben.

# Bruno Freytag

Wasch-Anzüge u. -Kleider.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.



### Hüterverwertung.

Ueber die ordentliche Generalversammlung der Säutener-Gesellschaft m. b. H. Halle, die unlängst hier stattfand, sind wir berichtet: In Stelle des erkrankten Vorsitzenden, kaiserehrenden Oberleiters Herrn August Manold, eröffnet Herr Feldmesser Otto Kretz die Versammlung unter Begrüßung der anwesenden Mitglieder. Er gedachte mit ehrenvollen Worten der Kollegen, die für des Vaterlandes Ehre und Schutz im Felde fielen und wärdeten die Kollegen, die bereits gefallen sind, einen herzlichen Nachruf. Dem Geschäftsbereich, den Herr Direktor Kretz eröffnet, ist zu entnehmen, daß der Gesamtumsatz im Geschäftsjahre 1915 für Säute und Felle 972.761,78 Mk. beträgt. Es wird erwähnt, daß, wenn auch diese Zahlen ein erfreuliches Resultat ergeben, diesem doch gegenübersteht, daß durch die staatsrechtlichen enormen Aufschlagungen namentlich auch ein großer Rückgang durch die eingetretene Wirtschaftskrise zu erwarten ist. Der Aufsichtsrat und Vorstand schlagen nach reichlichen Ausführungen und Mitteilungen für Redoren und Kriegsgewinnsteuer vor, 10 Prozent Dividende auf die Geschäftsanteile zu verteilen und außerdem dem Reservefonds 7184,63 Mk. und dem Dispositionsfonds 2884,37 Mk. auszuschreiben.

Die Mittelberatersitzung am Schluß des Jahres 1915 endete mit 701 Anteilen. In diesen Mittelberatersitzungen sind eingeschlossen die korporativ angelegenen Innungen bzw. Vermögensgesellschaften. Ebenso wurde Gewinn- und Verlustrechnung und die Verteilung des Reineinkommens werden hierdurch einmündig von der Generalversammlung genehmigt. Auf Antrag der Versammlung wurde Herr Direktor Kretz für seine Tätigkeit in besonderer Dank ausgesprochen. Das Geschäftsmitglied Herr Geisler gab ferner bekannt, daß Herr Direktor Kretz, trotzdem er die Leitung der Berliner Gesellschaft übernommen habe, der Direktion der hiesigen Unternehmungen weiter anwesend werde, was allgemeine Befriedigung fand. Beschlüssen, dem nicht anwesenden Vorsitzenden, Herrn Manold, durch ein Telegramm den Dank und die besten Wünsche der Versammlung zu unterbreiten.

Die ordentliche Generalversammlung der Geschäftsbühnigen-Industriellen Vereinigung zur Verwertung von Nebenprodukten der Fleischerei und Wurstfabrikation in Halle a. S. m. b. H., nahm folgenden Verlauf: Die Versammlung wurde durch Herrn Direktor Kretz eröffnet, der einen guten Besuch auf. Sie wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Hofmeister Ernst Halle, eröffnet. Dem Geschäftsbericht erstattete Vorsitzendemitglied Herr Direktor Kretz. Danach bestätigte der Gesamtumsatz der Firma für alle ihre Abteilungen 285.849,77 Mk., mitlign gegen das Vorjahr 691.491,56 Mk. mehr. Die Mittelberatersitzung am 31. Dezember 1915 betrug mit 787 Anteilen. Die Generalversammlung genehmigte die vom Vorstand reichlichen Aufschlagungen die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent auf die Geschäftsanteile.

### Teegeschäft.

Der Kriegsausbruch für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel m. b. H. schreibt uns:

Zu den Bedauernswerten, deren Beschaffung durch die Kriegsumstände erschwert ist, gehört namentlich auch der echte Tee, dessen Anbau sich bisher ausschließlich in Ost- und Südostasien als vorteilhaft erwiesen hat. Die Weltmarkt für Tee hat sich in den letzten Jahren, wohl man gerade jetzt einer einmündigen Anregung mehr als je bedarf. Ueber Pflanzen, die uns einen wirksamen, vollen Ersatz für den echten Tee geben könnten, verfügen wir in Deutschland nicht. Dagegen ist mit Recht seitens der zuständigen Regierungsbehörden, des Kriegsauswahls für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel m. b. H. und anderweitig vielfach darauf hingewiesen worden, daß solche einheimische Getränte, die den Tee ersatzweise ersetzen können, die man in Ermangelung des echten Tees an dessen Stelle trinken kann; diese Getränte haben meist schon ihre Freunde, die heute eifrig dafür werben. Getränte, die ansehnliche Wirkungen ausüben, kommen im allgemeinen nicht in Betracht. Pfeifensäfte (wie die Indenblüten) und der Pfeffer aus der Gattung Piperis sind für diesen Zweck zu empfehlen. Ein hervorragendes Mittel hat bereits festgestellt, vor der Kamille müsse jedermann den Hut abnehmen, — im Hinblick auf ihren hohen Wert für den Menschen. Wir haben — in der Tat viele Kamillentrinker im Lande, die den Standpunkt vertreten, daß sie durch den Genuß ihres Geträntes den Krankheiten vorbeugen, die andere erst dann, wenn sie da sind, mit dem Nadeln bekämpfen. Die Herstellung von Tee-Ersatzmitteln kommt im übrigen in Frage, die unter verschiedenen Blättern der Brombeere, Erdbeere, Heidelbeere, schwarzen Johannisbeere, Himbeere, Kirche, Birne, Ume, Weide, des Schwarzes oder Schlehdorns und des Heidekrautes. Welche Blätter man wählt, ist Geschmackssache. Von ist die Zeit da, die unter dem Einflusse der Frühlingssonne und des Frühlingserregens üppig zuwachsen und doch noch jungen Blättern zu sammeln und zwar auf einem reinen, luftigen Dachboden, dann vor dem Verdampfen durch einen Staubfänger oder in der Strömung der 30—35 Grad Celsius zu trocknen. Es erscheint als eine wichtige Aufgabe der Gemeindebehörden in Stadt und Land, nachdrücklich dafür zu sorgen, daß überwärts die Sammlung der Blätter unter Vermeidung der Jugend im größten Umfange durchgeführt wird, damit wir für die Zeit, in der es an echtem Tee fehlt, mit Ersatzmitteln versehen werden.

### Bildgerechtigkeit.

Es können zuerst nur wenige, einhoholenden preiswerte Fischkochen auf der Markt. Zu diesen gehört die Scholle. Aber viele Hausfrauen scheuen die Zubereitung, da sie bisher gewohnt waren, diesen wohlschmeckenden Fisch in Fett oder Butter zu braten. Bedacht ist das nur ein Vorurteil; man kann die Scholle in Wasser mit ein wenig wenig Essig, reichlich Feinmehl und Gemüsesalze lassen, bis sie weich ist. Dann den Fisch anrichten und mit einem bißchen recht heißer Butter oder Fett, in dem man, wenn man hat, etwas Butterfett geröstet hat, überlegen. Derlei Fisch, roh in eine Saucen geben, mit einer holländischen Sauce übergießen — überlassen, gerodernem Käse und Feinmehl bestreut, ¼ Stunde im Backofen geben, schmeckt vorzüglich. — Auch ist wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das oben erwähnte Fischmehl, mit Mehlbrennen vermischt und mit einem ganzen Ei abgekochen, eine gute und nahrhafte Suppe gibt. Man kann sie durch Spargel, Erbsen, Fischbutter oder Kröschen „eleganter“ gestalten.

Der Magdeburger Regierungsrat gegen den Eisenwucher. Regierungsrat Dr. Pfeifferscheid hat eine Bekanntmachung erlassen, die sich in dankenswerter Weise gegen den mehr und mehr um sich greifenden Eisenwucher richtet.

Es heißt darin: „Bei der erheblichen Einschränkung des Fleischgenusses ist die Beschaffung der jetzt im übrigen reichlich vorhandenen Eier als des geeigneten Ersatzes des Fleisches für den Haushalt von der größten Wichtigkeit. Es kann daher nicht gebührend werden, daß der Eierpreis, sei es durch übertriebene Forderungen der Sünderbühler, sei es durch maßlose Angebote der Verkäufer, in einer Weise in die Höhe getrieben wird, die weber mit den Erzeugnissen auszuführen, noch mit der Fortsetzung eines angemessenen Händlergewinnes in richtigen Verhältnisse steht. Wer für Nahrungsmittel — also Eier — Preise fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse, insbesondere der Marktlage, einen übermäßigen Gewinn enthalten oder wer solche Preise sich über anderen verpreisen läßt, wird mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark oder mit beiden Strafen bestraft. Gegen jeden, der unter Ausbeutung der vielfach vorhandenen Vorräte in geminnlicher Absicht die Allgemeinheit schädigt, ist unmissverständlich vorzugehen. Wird jemand auf früherer Tat bestanden oder versetzt, und kann seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden, so ist die sofortige Verhaftung zulässig.“

Junge Krähen werden jetzt vielfach gefasst und zwar als eine Delikatess. Das sind sie nämlich tatsächlich. Nur wissen das die meisten Menschen. Auf der Rabeninsel, wo früher eine große Krähenkolonie lag, machten sich keine Krählein zu einem Gewerbe daraus, die jungen flüggen Krähen aus dem Horst zu holen und an Liebhaber zu verkaufen. Damals gab es noch keine Feinstocher, die Krähen wurden eben gefangen, weil sie besonders gut schmecken. Mittels Steiglein gelangten die Krähenjäger in die Spizen der Bäume, auf denen sich 4—5 Horste befanden und nahmen die Jungen aus, sie in Säcken bergend. Ganz ungefällig war dieser Krähenjagd nicht, denn oft kam es vor, daß die alten Krähen in Massen den Jäger umharrten und ihn auch wohl angriffen. Die jungen Krähen haben eine schwarze Haut, aber weißes Fleisch, das einen ähnlich herzhaften Geschmack wie die Feldhühnerente besitzt. Namentlich für Frischlinge ist Krähenfleisch recht gut zu verwenden und kaum von Sünderfleisch zu unterscheiden. Auf der Rabeninsel fand sich in früheren Jahren regelmäßig im Frühjahr eine Gesellschaft zusammen, darunter auch alte passionierte Jäger, die eine besonders feine Junge hatten, um ein Krähenfleisch zu verkaufen. Die systematische Verfolgung der Krähen auf der Rabeninsel hat die Tiere, die zeitweilig eine Plage waren, in neuerer Zeit vertrieben.

Bierlose Tage? Die Reichsregierung hat, wie aus Dresden gebracht wird, an die sächsische Regierung und diese wiederum an den Rat der Stadt Dresden eine Mitteilung gerichtet, daß die Einführung bierloser Tage bzw. ein beschränkter Ausverkauf sowie eine Verkürzung der Verkaufsstunden in Aussicht genommen sei. Der Verein der Dresdener Gastwirte hat über diese Fragen verhandelt.

Kriegsmaßnahmen im Zeitungsgewerbe. Zu der Bekanntmachung über Druckpapier hat der Reichsanwalt namentlich Ausführungsbestimmungen erlassen, nach denen der Kriegswirtschaftsrat für das deutsche Zeitungsgewerbe ein Beitrag beigegeben wird, der aus Vertretern der beteiligten Gewerbe besteht und über grundsätzliche Fragen des Papierverbrauchs zu hören ist. Es wird ferner die Kosten der Abgabe von Sonderblättern (Erntetabellern), abgesehen von solchen, deren Ausgabe die öffentliche Veranlassung als erwünscht bezeichnet, verboten. Sonderbeilagen zu den Zeitungen dürfen nicht erweitert oder vermehrt werden. Die Befreiung von Prospekten, Ankäufen und Druckfahnen bleibt dagegen gestattet.

Feinstocher in guter Qualität gibt der Halle'sche Geflügelzuchtverein auch an Blümmelbier ab. Das Bier kostet 20 Pf., jedoch ist für jedes Pfund Butter, welches entnommen wird, ein freies Glas, für 20 Pf. bezahlt werden, abzugeben. Der Verkauf findet bei Herrn Jul. Regel, Steinweg 53, bis auf weiteres statt. Die angekauften Eier werden dem Magistrat zum Verkauf an die minderbemittelte Bevölkerung zum Selbstkostenpreis überlassen. (Siehe Anzeige.)

Kaiser-Gal. Seitdem die Baumblüte zu Ende gegangen ist, veranlaßt Herr Stenog in seinen Vokal nach Blümmelbier. Es ist ein etwas seltener und doch herbstlich die Erde auf Arbeit. Durch eine gelinde kühlerer Deflation ist es Herrn Stenog gelungen, die großen Vorräte des Vokals in einen Vokaltank zu verwandeln, dessen Braut noch durch eine leuchtende Beleuchtung aus besonders gehoben wird, so daß man sich in das Märchen „1001 Nacht“ versetzt denkt. Das jetzt dort auf dem Markt der Vokaltank „Vokaltank“ (wie „Das Geister Amt“, der die so beliebte Kette in Ernst, sorgen in ausgiebiger Weise für eine geborgene Unterhaltung.

Beförderung. Bischofswedel Vater Barfuß, bis zum Ausdruck des Krieges Mitglied des Redaktionsverbandes der Saale-Zeitung, ist auf dem westlichen Kriegsschauplatz zum Leutnant befördert worden.

Der Dreiermeister Franz Sartmann feierte vor einigen Tagen sein 53jähriges Dienstjubiläum in der Weigen- & Sühnenischen Glanzfabrik und Maschinenfabrik Akt.-Ges. hier. Es wurden ihm von Seiten der Direktion ein namenhaftes Gelage und von den Beamten, seinen Kollegen und den ihm unterstellten Beschäftigten wertvolle Andenken überreicht.

„Butterteufen“ vor 120 Jahren. „Butterolonen“ — wie der Volksmund sagt —, die infolge der Butterknappheit in manchen Orten Deutschlands vorkommen, sind durchaus nichts Neues; im Gegenteil: das Butterfetzen und das Warten in langen Reihen wegen der mangelhaften Lebens- und Bedarfsmittel überkaufte man meist schümezer, bzw. vor rund 120 Jahren in Frankreich viele Monate hindurch nötig gewesen. Die G. W. Schiele in seiner kleinen Schrift: „Die Wirkung der Döhrföhre, ein Kapitel aus der französischen Revolutionszeit“, die als „Zeit-Ausgabe“ bei Eugen Dieckhoff (Zona) erschienen ist, an der Send zeitgenössischer Schilderungen darlegt, führten die Bestimmungen über Döhrföhre und die schlecht organisierte Lebensmittelversorgung, auch ausreichten, wogegen Lebensmittel während der Revolution dazu, daß zunächst vor den Bäckerläden

sch tagtäglich in aller Frühe lange Reihen von Leuten anstammten, die Brot kaufen wollten; diese Gänge des „Erlebten“ von Lebensmitteln wurde bald allgemein. „In Frauen“, so heißt es in einem damaligen Bericht, „gab es pro Tag und Kopf ¼ Pfund Brot, in Mädchen schätzte die Beschaffung vor der Zeit der Kinder, um ein Stück höchstes Brot zu erhalten, das zum Teil aus Hafer und Bohnen besteht.“ Aus Paris sind die Schilderungen noch trauriger: „Erschütternde Volksansammlungen bilden sich vor der Tür der Bäcker und Metzger und der Kaufleute, in den Hallen, auf dem Markt; darauf laufen alle Volksbeiräte hinaus, und das will ohne Unterbrechung während der vierzehn Monate der Revolution geschehen. Man bildet Reihen für Brot, Fleisch, Öl, Seife und Käse, Milch, Butter, Holz, Kohle überall.“ Sie blieben sich von 3 Uhr, von 1 Uhr morgens, von Mitternacht ab und wachen von Stunde zu Stunde.“

Ein amerikanisches Schwindelunternehmen. Vom amtlichen Stelle wird uns geschrieben: Wobethoft ist in der Öffentlichkeit von einer Verbindung mit der Firma Segno Sucas Club G. m. b. H. in Berlin, Postamt Straße 28/29, die sich nach Kriensang, dem Statthalter des Reichs (Victor Segno) kommt, in welchem Zusammenhang m. b. H. S. genannt hat, abgetrennt worden. Nach heftiger dieser Firma und kam zu folgendem Ergebnis: „Nach heftiger Aufklärung handelt es sich bei dem Unternehmen allerdings um ein Schwindelunternehmen zur Ausbeutung der Verfallschuldigkeit der Reichsangehörigen (dem ehemaligen Reichsangehörigen Victor Segno) kommt, in welchem Zusammenhang m. b. H. S. genannt hat, abgetrennt worden. Nach heftiger dieser Firma und kam zu folgendem Ergebnis: „Nach heftiger Aufklärung handelt es sich bei dem Unternehmen allerdings um ein Schwindelunternehmen zur Ausbeutung der Verfallschuldigkeit der Reichsangehörigen (dem ehemaligen Reichsangehörigen Victor Segno) kommt, in welchem Zusammenhang m. b. H. S. genannt hat, abgetrennt worden. Nach heftiger dieser Firma und kam zu folgendem Ergebnis: „Nach heftiger Aufklärung handelt es sich bei dem Unternehmen allerdings um ein Schwindelunternehmen zur Ausbeutung der Verfallschuldigkeit der Reichsangehörigen (dem ehemaligen Reichsangehörigen Victor Segno) kommt, in welchem Zusammenhang m. b. H. S. genannt hat, abgetrennt worden.“

Was der Stadt. Bei der in der Nacht zum Sonntag abgehaltenen Versammlung wurde eine mochnahme beschlossen, die sich in den Folgenden äußert, aufzuzählen und einzeln: — Ein 11 Jahre alter Schulfahrer, der seinen Eltern in Verborgung verkauft war, wurde auf dem Hauptbahnhof aufgegriffen und in Schutzhaft genommen.

### Vereine und Versammlungen.

Der Bezirksverband Halle der Fortschrittlichen Volkspartei hielt am Sonntag unter Leitung des Herrn Reichsanwalts Verschiedene Gesamtvorstandssitzung ab, die jährlich besucht wird. An ihr nahmen die Abg. Kopf und Deltus sowie Reichs- und Landtagsabgeordneter, die Vertreter des Bezirksverbandes teil. Es wurde über eine Reihe wichtiger Angelegenheiten verhandelt, über welche Abg. Deltus berichtete und an die sich eine lebhafte Aussprache knüpfte. Abg. Kopf sprach jedoch über das Steuerkompromiß. An der anschließenden Aussprache beteiligten sich auch die Abg. Kopf und Deltus. Schließlich wurde nachstehende Entschließung angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Bezirksverbandes Halle der Fortschrittlichen Volkspartei erklärt nach einem Vortrage des Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Kopf zum Steuerkompromiß sein Einverständnis, daß die Reichstagsfraktion, trotz mancher berechtigter Bedenken, dem Kompromiß im wasserläufigen Interesse zugestimmt hat.“

Fortschrittliche Versammlung. Wie uns mitgeteilt wird, findet am Freitag, den 16. Juni, abends 7½ Uhr, eine öffentliche Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei im „St. Nikolaus“ statt, in welcher Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Kopf sprechen wird. Näheres später.

Der Halle'sche Ruberstein, „Wöllberg“ beginnt unlängst die Errichtung der diesjährigen rubersteinigen Hauptzeit durch sein 1. Anrunder in Wöllberg, das zugleich auch sein erstes Anrunder im Kriege war. An der Aufsicht auf der Saale nahmen 12 Boote teil, die in Kellern in der Richtung Wöllberg-Rabeninsel-Wöllberg-Röbzig und zurück fuhren. Ein Motorboot mit über 100 nicht rubersteinigen Teilnehmern, Damen und Göttern, begleitet die Aufsicht der Boote. Der rubersteinige erste Teil des Anrunder wurde beendet durch eine Anrede des 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Reichler Franz Jocke, der unter anderem darauf hinwies, daß im Jahre 1914 die 1915 infolge der Bauarbeiten für das neue Boot- und Gesellschaftshaus in Wöllberg und infolge des Krieges der Verein auf ein An- und Anrunder verzichten mußte. Am 2. August 1914 wurden die ausübenden Mitglieder abgewählt, möglichst reichlich festlich zu den haben zu eilen. Auch die jüngsten Vereinsmitglieder, kaum 17jährig, befolgten den Rat und traten als Kriegswillige ins Meer, so daß Ende August 1914 der Verein im wahren Sinne des Wortes das Schwert für die Anrunder einsetzte hatte. Vom Ende August 1914 ab ruhte in Wöllberg der Ruberstein. Trotz der Bauarbeiten wurde aber im Jahre 1915 von einigen bahemittelreichen und neugierigen Mitgliedern, die von der Fährde amseist reklamiert waren, fleißig gearbeitet. Am 11. September 1915 übernahm Herr Krügerlitz Wilh. Sode, der Erbauer des neuen Boothauses, das in allen seinen Teilen wohlgeplante Werk dem Vereine. Trotz des Krieges konnte die schwierige Frage der Beschaffung der Anrunderanlage gelöst werden und der erste Teil des Vereinsjahres, das eigenliche Boothaus, die Bootstation, Umkleeräume usw. konnte mit den Anrunderleistungen versehen, daß der Verein jetzt in der Lage ist, den Ruberstein wieder voll aufnehmen, so daß es trotz des Krieges von jetzt an wieder häufig sein Anrunder und Anrunder abhält. Besonders wird bedacht der Sportkameraden im Felde, der vielen geselligen Stunden des Vereins, der Schwere und Leichtigkeit zuwenden, der herbeizogenden Ausstellungen usw. In Zukunft will der Verein den Anrunder noch mehr nutzen als vorher, und das hat er in der Deutschland in dieser Zeit einia bestehende Rubersteinanlage in Wöllberg geschaffen, wo er durch Ausübung des gesunden Ruberports die Männer und die Jugend erfrischend, gesund erhält und ein wehrhaftes Geschlecht erzieht und erhalten will gemäß seinem Wahrspruch: „Wasserland, nur dort!“ — Der 2. Teil des Programmes bildete ein „Patriotischer Abend“, der im

Das Programm des Vereinsjahres, das eigenliche Boothaus, die Bootstation, Umkleeräume usw. konnte mit den Anrunderleistungen versehen, daß der Verein jetzt in der Lage ist, den Ruberstein wieder voll aufnehmen, so daß es trotz des Krieges von jetzt an wieder häufig sein Anrunder und Anrunder abhält. Besonders wird bedacht der Sportkameraden im Felde, der vielen geselligen Stunden des Vereins, der Schwere und Leichtigkeit zuwenden, der herbeizogenden Ausstellungen usw. In Zukunft will der Verein den Anrunder noch mehr nutzen als vorher, und das hat er in der Deutschland in dieser Zeit einia bestehende Rubersteinanlage in Wöllberg geschaffen, wo er durch Ausübung des gesunden Ruberports die Männer und die Jugend erfrischend, gesund erhält und ein wehrhaftes Geschlecht erzieht und erhalten will gemäß seinem Wahrspruch: „Wasserland, nur dort!“ — Der 2. Teil des Programmes bildete ein „Patriotischer Abend“, der im

# Deutschlands Seesieg über die englische Flotte.

Schiagen Sie unsern Kriegsatlas Karte Nr. 1 und 10 nach.  
Der Kriegsatlas — enthaltend 10 Karten in 6farbigem Druck von sämtlichen Kriegsschauplätzen — kostet nur **Mk. 1.50**, ins Feld 10 Pfg. mehr.  
Erhältlich bei unseren Zeitungsträgern, Zweigstellen und in der Hauptgeschäftsstelle Gr. Brauhausstrasse 17.  
Verlag der Saale-Zeitung.

großen Besuche stattfand und den der Verein vor allem der Aufmerksamkeit von Konraden in Schmitt, Hahn, ...

Der Salische Gefäßverein hielt seine erste Sitzung im neuen Gefäßbau im Reims-Restaurant ab, die von 50 Mit-

Deutschschönenfeld. Mehr den deutschen Altar sprach Herr Dr. Saen in seinem Vortrag. Was für die kirchliche

bedeutet wurden, das ist für die deutsche Kunst, die in ihren Kirchen kaum

Zu der St. Georgenkirche findet am Mittwoch, den 7. Juni, um 8 Uhr

Zu der St. Ulrichskirche findet am Mittwoch, den 7. Juni, um 8 Uhr

Strafammer. Rügen- und Ostbambische. Weil er gegen einen Zentner Rügen und achtzig Ostbäume

Das Gericht lehnte bei Anhangen des R. keinen Glauben und verurteilte ihn

Die verurteilte Demantföhrer. Das Dienstmädchen Bunge war als Aushilfe bei einer Frau

Schöffengericht. Wein Saufenen die Kunden befohlen. Die Saufenen S. Schöpfel und ihre Schwester Kl. K. üm

Provincial-Nachrichten. Bisau, 4. Juni. Der hiesige Verein der Fortschrittlichen Volkspartei hielt eine Mitgliederversammlung

Seeliges Gedächtnis der Vorhänge Telegraphenretter A. D. Friedemann in

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

Abendort, 2. Juni. (Hjarrerwahl) Bei der gestern am Dinnelgärtchen nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Rönig.

(Gefäß) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Durchgänger-Glasmann. Stall Lottringens Gemein- schaft (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Preis von Mariahilf. Dr. C. v. Bennigens Little Jobn (Werk) 1. 7. Dr. C. Löwenhals Biologie (Werk) 1. 7. Dr. C. Freese Rabena 3. Tot: 14: 10 (für Walter Rome),

Table with 4 columns: Name, Date, Amount, and another column. Includes entries like 'Gente und Unstirt', 'Herrn', 'Herrn', 'Herrn', 'Herrn'.

Mitteutsche Private-Bank, Aktiengesellschaft, Poststrasse 19, Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1694. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung

einer Änderung der Auslieferungsbestimmungen zu der Verordnung über die Höchstpreise von Petroleum usw. vom 1. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 350). (RGBl. S. 431.)

Der § 1 der Auslieferungsbestimmungen zu der Verordnung über die Höchstpreise von Petroleum usw. vom 1. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 350) erhält folgenden Absatz 2:

Die Vorfrist des Abs. 1 findet keine Anwendung auf den Absatz von Petroleum für Positionslaternen sowie für die im Interesse der öffentlichen Sicherheit polizeilich angeordnete Verwendung.

Berlin, den 30. Mai 1916.

Der Stellvertreter des Reichsfiskus.  
Dr. Seiffert.

## Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 6. Juni, wird am hiesigen Markte in der Talmstraße von 7-12 Uhr der Verkauf von Margarine an Käufer, deren Namen mit den Buchstaben S-R beginnt, fortgesetzt. An einen Haushalt darf gegen Vorlage des Nahrungsmittelscheines höchstens 1/2 Pfund abgegeben werden. Vorzugslos sind auf dem hiesigen Markte auch Speiseöl, Klumpenbrot, Kartoffeln und Käse.

S a l l e, den 5. Juni 1916.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

I. In der Zeit vom 16. bis 31. Mai 1916 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben oder angenommen worden: 5 Goldstücke, 1 Beutel mit Schuhen, 2 flb. Damenuhren, 1 Brosche, 1 vierdrähtiger Handwagen, 1 gold. Damenring, 1 Herrenhut, 5 Goldstücke mit Inb., 1 Sommerüberzieher, 1 Laternen, Ring mit Schließen, einige Patentknöpfe, 5 Goldstücke, 1 Paket mit Uniformknöpfen, 1 Brosche mit Goldatenbild, 1 Gack mit Schweinsborsten, 1 Bergobernassglas, 1 Goldtafel ohne Inb., 1 gold. Anhängel mit Kette, 1 Kinderportmagen, 2 flb. Damenohrgehör, 1 fl. In der selben Zeit wurden als verloren gemeldet:

1 schwarzer Regenstirn, 2 flb. Damenohrgehör, 1 rote Goldtafel mit Inb., 1 Anwalterkarte, 1 grauweiße Handtasche mit Goldtafel u. Ansat, 1 flb. Handtasche m. Inb., 1 flb. Lederhandtasche mit Goldtafel u. Inb., 1 blau- und gelbseidene Jacke, 1 sprechende Korallekette, 1 fl. flb. Brosche, 1 fl. gold. Brosche mit Inb., 10 Brillen und 4 Pötel, 1 Trauerohrgehör m. Goldatenbild, braun. Goldtafel mit Inb., 1 Dienstruch, 1 flb. grüne Handtasche mit Inb., 1 Arbeitskarte, 1 Anwalterkarte, 1 Sport- und ein gold. Klemmer, 1 gold. Brosche m. Kinderbild, 1 fl. Handwagen, 1 alte rötliche Goldtafel m. Inb., 1 fl. silberne Damenuhr, 1 fl. gold. Damenuhr in braunem Lederarmband, 1 braune Zigarettenkette m. Inb., 1 ältere Lederhandtasche mit Inb., 1 dunkelbraune Goldtafel, 1 flb. Goldtafel m. Inb., 1 gold. Damenring mit Armband, 1 flb. Handtasche m. Goldtafel u. Inb., 1 Klemmer im Futteral, 1 Gelangsbuch, 1 blaue Goldtafel m. Inb., 1 grüne Schürbrille, 1 Nadelbrille im Futteral, 1 rotbraune Goldtafel m. Inb., 1 Brillenartentafel m. gold. Klemmer, 1 gold. Brosche mit Bild, 1 englisches Wörterbuch, 1 gold. Brosche, 1 Klemmer m. Futteral, 1 flb. Handtasche m. Goldtafel u. Inb., 1 Paket mit einem weißen flb. gold. Kettenarmband, 16 flb. Anhängel, 1 flb. Nadel, 1 gold. Armband, 1 gelbbraune Goldtafel mit Inb., 1 gold. Öhring, 1 gold. Brosche mit zwei Kinderbildern, 1 Monatskarte Halle-Merseburg (für Mai), 1 flb. Goldtafel mit Inb., 1 gold. Damenohrgehör, 1 braune Goldtafel m. Inb., 1 gold. Halsketten mit Inb., 1 gold. Trauring, 1 nermittelt. Herrenring in braunem Lederarmband, 1 flb. Goldtafel mit Inb., 1 flb. Goldtafel m. Inb., 1 flb. Goldtafel m. Inb., 1 dunkelbraune Goldtafel mit Inb., 1 rotbraune Goldtafel mit Inb., 1 braune gebatete Goldtafel mit Inb., 1 Lebensmittelschein (weiß), 1 rote Goldtafel mit Inb., 1 flb. Goldtafel mit Inb., 1 flb. Damenring, 1 gold. Trauring, 1 braune Goldtafel mit Inb., 1 flb. Goldtafel mit Inb., 1 gold. Damenohrgehör mit Kette, 1 gold. Anhängel, 1 braune Goldtafel mit Inb., 1 große ovale Brosche mit grünem Stein, 1 rote Granatbrosche, 1 flb. Goldtafel mit Inb., 1 dunkelmarfines, 1 fl. Kinderleuchtst. schuh, 1 lange gold. feingebirge Damenohrgehör, 1 gold. Armband mit 3 roten Steinen, 1 fl. getünfte Handtasche mit Goldtafel u. Inb., 1 gold. Damenring, 1 gold. Anhängel, 1 Taschenuhr, 1 ein Kinderohrgehör, 1 flb. Handtasche mit Goldtafel u. Inb., 1 Kinderarmband, 1 gold. Anhängel, 1 flb. Goldtafel mit Inb., 1 flb. Goldtafel mit Inb., 1 flb. Brieftafel mit Inb., 1 Tula-Damenarmband, 1 braune Goldtafel mit Inb., 1 flb. Sammetgürtel mit Tulaschnalle, 1 flb. braune Goldtafel mit Inb., 1 blaue Handtasche mit Goldtafel u. Inb., 1 Handarbeit, 1 Garmentenbuche, 1 braune Goldtafel mit Inb., 1 flb. Goldtafel mit Inb., 1 blaue Kammschnecke, 1 Babehandschuh.  
Die untenstehenden Eigentümer der unter I. bezeichneten Gegenstände werden aufgefordert, ihre Rechte innerhalb 6 Monaten im Polizeiverwaltungsbüro, Dreßkaustr. 6, Zimmer 100, geltend zu machen.  
Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.  
S a l l e, den 2. Juni 1916.  
Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen des Herrn Stellvertreters des Reichsfiskus vom 20. Mai 1916 (RGBl. Nr. 110 S. 429 u. 430) ist die Durchfuhr von Kaffee, Tee und Kakao über die Grenzen des Deutschen Reichs verboten. Ausnahmen sind zulässig.  
S a l l e, den 2. Juni 1916.  
Die Polizeiverwaltung.

**40jähriger Erfolg!**  
**Zur Haarpflege**  
antiseptisch  
belebend  
nerventstärkend  
Erfrischend.  
**Kräuter-Extrakt**  
verhilft den Haaranfall,  
verhindert das Schuppenbildung  
Stärkt den Haarwuchs.  
Bleibt die Nerven.  
Fl. M. 125. Doppelt. M. 2.- bei  
Oscar Ballin sen. u. jun.,  
Parl., Leipzigerstrasse 91 u. 63.

**Die Öffnung**  
mit Montage, circa 50 Morzen, zu verpachten. Bedingungen im Geschäftszimmer der Meißener Mühle.  
Verpachtungstermin **Mittwoch, den 14. Juni im Kaffeegarten Meißener Mühle** (Telephon Merseburg 31).  
Felt, Meißener Mühle bei Merseburg.

**Augenarzt Dr. Schulze**  
ist vom Pfingstsonnabend  
**auf 10 Tage verreist.**  
Familien-Nachrichten.

**Alle Leser loben den**  
**Universal-Lesezirkel**  
Halle a. S., Schulstraße 2, Fernr. 2211  
— Anrechnung —  
Größte Auswahl - Billigste Preise.  
Bestritt täglich.

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter:  
**Witwe Charlotte Huth**  
geb. Heicke  
im 91. Lebensjahre.  
Halle a. d. S., Kl. Schlossgasse 3, den 5. Juni 1916.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

# Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand sowie des Gesetzes vom 11. 12. 1915 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit befohlen:

- a) Verzeichnisse von Adressen im Felde stehender Soldaten, zu denen der Sammler keine persönlichen Beziehungen hat, anzulegen oder fortzuführen, ganz oder teilweise zu veröffentlichen sowie ganz oder in solchen Auszügen weiterzugeben, die nach Gesichtspunkten der Heeresgliederung geordnet sind;
- b) die Veröffentlichung von Adressenverzeichnissen solcher Angehörigen des Feldheeres, zu denen der Sammler persönliche Beziehungen hat, und
- c) die Aufforderung zum Sammeln von Adressen von Angehörigen des Feldheeres zum Zweck der Aufstellung von Listen.

Unter das Verbot fallen nicht die in Vereins- oder ähnlichen Zeitschriften veröffentlichten Zusammenstellungen von Feldadressen der Mitglieder usw., sofern daraus weder der Kriegsschauplatz noch die Zugehörigkeit des Truppendienstes, der Kommando- oder Feldverwaltungsbehörde zu den Verbänden von der Brigade aufwärts zu ersehen sind.

Ausnahmen kann das Generalkommando in besonders begründeten Fällen zulassen.  
Zwischenhandlungen werden, soweit die betreffenden Befehle keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mit der Sache umstände vorhanden, so kann auf Haft oder eine Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

Die Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.  
Magdeburg, den 30. Mai 1916.

**Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:**  
**F. v. Lyncker,**  
General der Infanterie, à la suite des Lustjäger-Bataillons Nr. 2.

Ich habe mit Bekanntmachung Nr. M. 3996/4. 16 KRA. vom heutigen Tage jeglichen Handel mit Abfällen und Spänen von wolframhaltigen Stählen für die Dauer des Krieges verboten. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen veröffentlicht worden.  
Magdeburg, den 1. Juni 1916.

**Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:**  
**F. v. Lyncker,**  
General der Infanterie à la suite des Lustjäger-Bataillons Nr. 2.

## Bekanntmachung

über „Salat-Tunke“ und „Salatwürste“.  
Unter der Bezeichnung „Meyers ferlige Salat-Tunke“ wird ein Erzeugnis in den Handel gebracht, das nach einem Gutachten des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes einen mit Wasser stark verdünnten, gelassenen und gezähnten Essig darstellt. Der Wassergehalt beträgt etwa 96 Proz. Ein ähnliches Erzeugnis mit einem Wassergehalt von 99 Proz. erscheint unter der Bezeichnung „Salatwürste“ im Handel. Für beide Erzeugnisse werden Preise gefordert (0,60 bis 0,60 Mk. für 1 Pfund oder Liter), die zu ihren wirklichen Werten in keinem Verhältnis stehen. Vor dem Feilkauf und Ankauf der Mittel wird hiermit gewarnt.  
S a l l e, den 3. Juni 1916.  
Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist häufig beobachtet worden, daß Frauen und Kinder tief in die Getreidefelder hineingehen, um Kornblumen oder Kamillen zu pflücken. Durch ein herabiges Viehstolzes und unartiges Betreten der Felder leiden die Feldfrüchte, ein Schaden, der im Interesse der Volksernährung in der jetzigen Zeit unbedingt vermieden werden muß.  
Es wird daher gegen alle diejenigen, die unbefugt auf besetzten Feldern angetroffen werden, mit unachtsamer Sitze angegangen und das Strafverfahren auf Grund des § 308 a StGB. und des § 10 des Feld- und Forstpolizeigesetzes eingeleitet werden.  
S a l l e, den 5. Juni 1916.  
Die Polizeiverwaltung.

**L. Hall. Versicherung gegen Ungeziefer.**  
Johannes Meyer, Göbenstr. 18, pr. Tel. 3448. Vertilgung von Ungeziefer unter Garantie. — Zahlung nach Erfolg. —

**Hals- u. Lungenleiden**  
oder mit anderen tuberkulösen Erkrankungen, Rheuma etc. erzielten, alle zahlreich Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Heilenden einwachen! bewelken, unjere  
**Rotolin-Pillen**  
in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.  
Husten, Verschleimung, Auswurf, Keuchhusten, Stiche im Rücken u. Brustschmerz hören auf; Appetit u. Körpergewicht haben sich rasch; allgem. Wohlbefinden stellt sich ein. — Erhältlich bei Apotheken zu 2 Mk. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke.  
Auch ärztliche Verschreibung erforderlich. **Stich & Co., Berlin SW 68.**  
Ständige Niederlage in Halle: Adler-Apotheke.

**Urin-Untersuchung,**  
chemische und mikroskop. sowie  
**Prüfung von Auswurf**  
auf Tuberkelbazillen  
sorgt gewissenhaft und billig  
Apotheker C. Krüger,  
Königsstraße 24, Ecke Merseburgerstr.

**Flur-Garderoben**  
ca. 50 Stück empfiehlt  
besonders preiswert.  
**Möbelfabrik**  
**C. Hauptmann,**  
Kl. Ulrichstr. 36a und b.

**Statt Anzeige.**  
Seeben bekamen wir die erschütternde Nachricht, dass mein geliebter einziger Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Kaiserl. Kapitänleutnant  
**Max Herrmann**  
beim Untergang von S. M. S. „Pommern“ den Helden Tod gestorben ist.  
**Ida Herrmann geb. Braun,**  
**Elfriede Herrmann,**  
**Margarete Weise geb. Herrmann,**  
**Martha Herrmann,**  
Kreisarzt Dr. Weise, Dirschau Westpr.

Pflichtlich und unerwartet entschließte sanft nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzogener Vater, Schwiegervater und Grossvater,  
der Rentier  
**Hermann Wege**  
im 74. Lebensjahre.  
Halle a. d. S., Schillerstrasse 1,  
den 3. Juni 1916.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Anna Wege geb. Solle,**  
**Else Krause geb. Wege,**  
**Georg Wege, z. Zt. im Felde,**  
**Fritz Krause,**  
**Helene Wege geb. Gotsche**  
und **4 Enkelkinder.**  
Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 7. Juni, 3 Uhr nachmittags, in der Kapelle des Nordfriedhofes statt.

Das langjährige Mitglied unseres Aufsichtsrats und Grubenvorstandes,  
**Herr Regierungsbaumeister a. D.**  
**Adolf Höschele**  
wurde am 31. Mai nach längerer Krankheit durch den Tod aberufen. Wir betrauern in ihm einen treuen und erfolgreichen Mitarbeiter unserer Gesellschaften, dessen Andenken wir in dauernder dankbarer Erinnerung halten werden.  
Aufsichtsrat, Grubenvorstand und Direktion  
der Halleschen Kaliwerke A.-G. und der Gewerkschaft Saale  
in Schlottau a. Saale.